

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

20. Februar 1947

Blatt 59

Wiener Volkshochschulen - Urania

Ab Freitag, den 21. Februar 1947, Wiederaufführung des Kulturfilmes "Tiergarten Südamerika".

Samstag, 22. Februar 1947, Sonntag, 23. Februar 1947 - die Filmvorführung um 19.30 Uhr entfällt.

Freitag, 21. Februar 1947 - der Lichtbildervortrag "Venedig" wird auf Montag, den 7. April 1947, 17 Uhr verschoben. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Ausstellung sowjetischer Malerei

In einem festlichen Rahmen fand heute vormittag im Kunstgewerbemuseum die Eröffnung der Ausstellung sowjetischer Malerei statt. Aus diesem Anlaß hatten sich Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Figl, Vizekanzler Dr. Schärf, die Bundesminister Dr. Altmann, Dr. Gerö, Dr. Hurdes, Sagmeister und Übeleis, Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, Staatssekretär Graf, Stadtrat Dr. Matejka sowie der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner und die Vertreter der alliierten Mächte eingefunden.

Nach der Einleitung durch die Wiener Philharmoniker unter Prof. Krips ergriff General Kurassow das Wort. Er bezeichnete die Ausstellung als einen Betrag zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Sowjet-Union und dankte vor allem dem Direktor des Kunstgewerbemuseums, Dr. Ernst, und den übrigen Mitarbeitern für das Gelingen der Ausstellung.

Als nächster sprach Minister Dr. Hurdes, der es begrüßte, daß uns nun auch die Malerei des Sowjet-Volkes nahe gebracht, und damit wieder ein Weg zum gegenseitigen Verstehen beschritten wird.

20. Februar 1947

"Kulturdienst"

Blatt 60

Darnach sprach Bürgermeister General Dr.h.c. Körner. Er betonte, daß Wien stets regen Anteil an ausländischen Kunstschaffen genommen habe und daß auch das Interesse an den Werken der Sowjet-Union nicht erst von heute sei. Schon nach dem ersten Weltkrieg wurden Ausstellungen sowjetrussischer Maler in Wien veranstaltet, die einen Überblick über die künstlerischen Strömungen im neuen Rußland gaben.

Sodann fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Vier russische Maler, Alexander Deineka, Arkadij Plastow, Sergej und Alexander Gerassimow, sind ausserdem, in einer zwanglosen Bilderreihe die lebensnahe und naturverbundene russische Kunst in Wien zu vertreten. Ganz anders als bei den meisten bisher gezeigten Bildern ausländischer Maler scheint die sowjetische Malerei Experimente abzulehnen. Die Gemälde wirken vielmehr durch die kraftvolle Charakterisierung und die teilweise monumentale Form. Die meisten haben Motive aus dem Leben des Sowjetmenschen, bunt und vital gemalt, zum Inhalt, aber auch das Leid des vergangenen Krieges hat die russischen Maler beeinflusst. Es ist sicher, daß die Ausstellung, die täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet ist, ihren Zweck restlos erfüllen wird.

Darnach sprach Bürgermeister General Dr.h.c. Körner. Er betonte, daß Wien stets regen Anteil an ausländischen Kunstschaffen genommen habe und daß auch das Interesse an den Werken der Sowjet-Union nicht erst von heute sei. Schon nach dem ersten Weltkrieg wurden Ausstellungen sowjetrussischer Maler in Wien veranstaltet, die einen Überblick über die künstlerischen Strömungen im neuen Rußland gaben.

Sodann fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Vier russische Maler, Alexander Deineka, Arkadij Plastow, Sergej und Alexander Gerassimow, sind ausserdem, in einer zwanglosen Bilderreihe die lebensnahe und naturverbundene russische Kunst in Wien zu vertreten. Ganz anders als bei den meisten bisher gezeigten Bildern ausländischer Maler scheint die sowjetische Malerei Experimente abzulehnen. Die Gemälde wirken vielmehr durch die kraftvolle Charakterisierung und die teilweise monumentale Form. Die meisten haben Motive aus dem Leben des Sowjetmenschen,